Bonnefer Volkszeitung

verbunden mit der Bonnefer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.) | Freitag, 4. Mai 1962 | Nr. 104

USA: 16 deutsche Divisionen

Bonn steht dieser Forderung ablehnend gegenüber

Athen, 4. Mai. (dpa) Die USA haben die Absicht, der Bundesrepublik eine verstärkte konventionelle Rüstung vorzuschlagen. Ihre Pläne laufen darauf hinaus, die vorgesehene Zahl von 12 Bundeswehrdivisionen auf 16 zu erhöhen.

Gegenwärtig sind der NATO neun deutsche Divisionen unterstellt. Drei andere befinden sich in der Aufstellung und sollen im Laufe des Jahres 1963 auch dem NATO-Oberbefehlshaber zur Verfügung gestellt werden.

Die Verstärkung der konventionellen Streitmacht der Bundeswehr würde auch eine Erhöhung des Verteidigungshaushalts bedeuten (im letzten Haushaltsjahr rund 15 Milliarden DM). Die deutsche Seite dürfte einer Erhöhung aus volkswirtschaftlichen Gründen skeptisch gegenüberstehen.

Gleichzeitig haben die USA durchblicken lassen, daß man erst nach der Erfüllung dieser neuen konventionellen Forderungen über die Bildung einer NATO-eigenen Atommacht sprechen könne.

In den vertraulichen Vorgesprächen der letzten Tage hat das Bundesverteidigungsministerium bereits starke Bedenken gegen diese amerikanischen Vorschläge erhoben und, wie in Athen verlautet, dürfte Bundesverteidigungsminister Strauß sie in den nächsten Tagen aus finanziellen und aus allgemeinen volkswirtschaftlichen Gründen als unerfüllbar zurückweisen.

Nach Ansicht zuständiger Bonner Regierungsstellen ist mit etwa 500 000 Mann das Maximum der deutschen Möglichkeiten erreicht.

Sowjets fordern zuerst Anerkennung Ulbrichts.

Moskau, 4. Mai. (dpa) Die sowjetische Parteizeitung „Prawda" hat gestern die Anerkennung der Souveränität der Sowjetzone als Voraussetzung jeder Vereinbarung über die Zugangswege von und nach Westberlin bezeichnet. Ferner müßten zuvor die westlichen Streitkräfte aus Westberlin zurückgezogen werden.

Kennedy empfing Titow und Glenn.

Washington, 4. Mai. (dpa) „Es war eine große Ehre für uns", sagte der sowjetische Astronaut German Titow gestern nach einem 15-Minuten-Besuch bei Präsident Kennedy, den er gemeinsam mit seinem amerikanischen Kollegen Glenn unternahm. Die beiden Weltraumfahrer redeten sich bei einem Gang durch das Weiße Haus mit dem Vornamen an. Glenn sagte: „Wir hatten ein sehr angenehmes Gespräch mit dem Präsidenten. Es ist ein Vergnügen, German hierherzubringen."

Die Einladung an Titow, amerikanische Raumforschungsanlagen — in Kap Canaveral — zu besuchen, ist von der sowjetischen Botschaft abgelehnt worden, weil die Sowjets offenbar befürchten, sich bei einem etwaigen Gegenbesuch Glenns revanchieren zu müssen. Titow hatte noch in Schottland gesagt, er wolle auch Kap Canaveral sehen.

Von fünfstöckigem Haus am Seil nach Westberlin.

Berlin, 4. Mai. (dpa) Vom Dach eines fünfstöckigen Hauses seilte sich in der Nacht zum Donnerstag ein 19jähriger Ostberliner Bauschlosser in der Bernauer Straße nach Westberlin ab. Auf halber Höhe wurde der Flüchtling von einem Grenzposten bemerkt. Der Grenzpolizist beschoß von seinem Wachplatz auf dem Dach eines Nachbarhauses den 19jährigen aus einer Maschinenpistole. Dieser wurde jedoch nicht getroffen und von Westberliner Polizei, die er vorher durch Steinwürfe vom Dach auf sein Fluchtvorhaben aufmerksam gemacht hatte, in Sicherheit gebracht.

Erstmals Fernsehbild über Erdsatelliten

Washington, 4. Mai. (dpa) Der amerikanischen Luftwaffe ist es zum erstenmal gelungen, ein Fernsehbild mit Hilfe eines Erdsatelliten zwischen zwei Punkten auf der Erde zu übertragen. Der Satellit „Echo I" befand sich zu dem Zeitpunkt in einer Höhe von 1600 Kilometern. Das Bild wurde in Camp Parks (Kalifornien) ausgestrahlt und kurz darauf im 4300 Kilometer entfernten Westford im US-Staat Massachusetts aufgefangen.

115 Tote

bei Eisenbahnunglück in Japan.

Tokio, 4. Mai. (dpa) 115 Todesopfer und 128 Verletzte hat ein Eisenbahnunglück gefordert, das sich gestern bei Tokio ereignete. Zwei mit Ferienreisenden besetzte Personenzüge rasten in einen entgleisten Güterzug.

Das Unglück wurde dadurch ausgelöst, daß ein Güterzug infolge eines Irrtums auf ein falsches Gleis gelenkt wurde. Der Zug sprang aus den Schienen und geriet auf die Hauptverkehrsstrecke. Im gleichen Augenblick kamen aus beiden Richtungen die beiden Personenzüge.



In einer Atmosphäre der Ungewißheit, gemischt aus der Würde des nationalen Ereignisses und fieberhafter Spannung vor einem offenen Rennen, begannen Italiens Volksvertreter mit der Wahl eines neuen Staatspräsidenten. Er wird den Christlichen Demokraten Giovanni Gronchi ablösen, dessen siebenjährige Amtszeit am 11. Mai abläuft — sofern nicht Gronchi überraschend wiedergewählt wird. Unser dpa-Bild zeigt oben links Außenminister Segni, der offizieller Kandidat der größten Regierungspartei, der Christlichen Demokraten, ist. Oben rechts Staatspräsident Gronchi, der als Christlicher Demokrat Sympathien bei den Linksparteien besitzt. Unten links Ministerpräsident Armitore Fanfani, der als Mann des linken Flügels der Christlichen Demokraten ebenfalls Chancen hat, gewählt zu werden. Rechts unten Giuseppe Saragat, er einzige ernsthafte offizielle Gegenkandidat und Parteichef der Sozialdemokraten.

„Keine Berlin-Lösung ohne Bonn"

Außenminister Schröder sprach mit Rusk.

Athen, 4. Mai. (dpa) In einem zweistündigen Gespräch haben die beiden Außenminister Rusk und Schröder in Athen ihre Pläne für eine Berlin-Lösung aufeinander abgestimmt. Wichtigster Punkt der Absprachen war, daß keiner der erwogenen Vorschläge den Sowjets unterbreitet werden solle, die nicht die Zustimmung der Bundesregierung gefunden haben.

Vor Journalisten nannte Außenminister Schröder nach seiner Besprechung mit Rusk zwei Punkte:

- Die Grundsätze der westlichen Berlin- und Deutschland-Politik sind festgelegt. Es gehe zunächst um die Frage eines freien Zugangs nach Berlin, wobei Vertreter der Sowjetzone nur bei der Durchführung technischer Fragen hinzugezogen werden sollten.
- Der Gedanke einer Nichtangriffserklärung zwischen der NATO und dem Warschauer Pakt ist einer Prüfung wert.

Um VW-Preise wird weiter diskutiert.

Bonn, 4. Mai. (dpa) Die Diskussion um die VW-Preise ging gestern weiter. Bundeswirtschaftsminister Erhard empfing den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Volksaktien-Vereine, Rheinfels, der auch dem Aufsichtsrat des VW-Werks angehört. Rheinfels will bei der Aufsichtsratssitzung am morgigen Samstag beantragen, daß das Werk sein Kapital um 200 auf 800 Millionen DM erhöht, damit die Preiserhöhung wieder rückgängig gemacht werden kann. Die neuen Aktien sollten zum Kurs von 250 an die bisherigen Aktionäre ausgegeben werden.

Baulandpreise beruhigen sich.

Bonn, 4. Mai. (dpa) Die Baulandpreise in der Bundesrepublik beruhigen sich. Wie die öffentlichen Bausparkassen in ihrem Jahresbericht 1961 feststellen, sind die Baulandpreise im Bereich der Großstädte, der industriellen Ballungsräume sowie in den meisten Fremdenverkehrsorten, wo bisher der stärkste Preisanstieg zu verzeichnen war, nur noch gering gestiegen oder unverändert geblieben. Dagegen hätten sich die Preise für Wohnbauten auch letztes Jahr mit 7,7 Prozent beträchtlich erhöht.

Die Länder tragen das Etat-Defizit des Bundes.

Bonn, 4. Mai. (dpa) Der Ausgleich des Bundeshaushalts 1962 ist gesichert. Die Bundesländer werden gemeinsam dem Bund einen einmaligen Betrag in Höhe von 1,050 Milliarden Mark leisten und damit das im Bundeshaushalt noch bestehende Defizit decken. Dies gab gestern der bayerische Finanzminister Eberhard als Vorsitzender des Bundesrats-Finanzausschusses in Bonn bekannt.

Wirte streikten und protestierten.

Essen, 4. Mai. (dpa) Zahlreiche Gaststätten hielten gestern von 14 bis 18 Uhr geschlossen. In dieser Zeit protestierten in Essen im Saalbau etwa 2500 Gastwirte gegen den Gesetzentwurf der Landesregierung, der den Gemeinden die Wiedereinführung der Getränkesteuer freistellt.

Agentenring im Raum Koblenz zerschlagen.

Koblenz, 4. Mai. (dpa) Im Raum von Koblenz wurde dieser Tage ein Agentenring des sowjetzonalen Ministeriums für Staatssicherheit ausgehoben. Wie gestern in Koblenz bestätigt wurde, sind bisher vier Personen verhaftet worden. Die Ermittlungen, in die auch die Bundesanwaltschaft eingeschaltet wurde, gehen noch weiter.

Beamte des Bundesamtes für Verfassungsschutz und der Sicherungsgruppe des Bundeskriminalamtes in Bad Godesberg konnten nach langen Ermittlungen den Agentenring enttarnen. Angeführt wurde der Agentenring von einem Ehepaar, das nach entsprechender Ausbildung in die Bundesrepublik eingeschleust worden war. Zur Tarnung hatten die Eheleute bei verschiedenen Firmen am Mittelrhein eine Beschäftigung aufgenommen.

Bundesgericht hebt Urteil gegen Issels auf

Krebsarzt vor neuem Prozeß.

Karlsruhe, 4. Mai. (dpa) Der Erste Strafsenat des Bundesgerichtshofes hat gestern abend das gegen den Krebsarzt Dr. Josef Issels vom Landgericht München ausgesprochene Urteil für zwei der Fälle und im gesamten Strafausspruch aufgehoben und zur Neuverhandlung nach München zurückverwiesen.

In der Begründung erklärte Senatspräsident Dr. Geier, das Münchner Gericht habe sich zu Unrecht über einen Beweisantrag der Verteidigung hinweggesetzt, die nach der Issels-Methode erreichten Heilerfolge in 30 Fällen nachzuprüfen. Das Landgericht hätte diese 30 Fälle auch nicht in direkte Beziehung oder in Vergleich zu den insgesamt 2300 Fällen setzen dürfen, die in der Ringberg-Klinik behandelt wurden, weil die große Masse dieser Patienten von der Schulmedizin bereits aufgegeben gewesen sei.

Die Bestrafung des Krebsarztes besteht nach Ansicht des Senats in einem der Fälle zu Recht. Es handle sich dabei um einen Patienten, bei dem Dr. Issels hätte erkennen müssen, daß seine Methode versagte. Er habe sie jedoch weiter angewandt und dem Kranken nicht mit dem notwendigen Nachdruck die Operation nahegelegt.

Die Zweite Große Strafkammer des Landgerichts München hatte, wie berichtet, Dr. Issels wegen fahrlässiger Tötung von drei Patienten seiner Klinik am 31. Juli 1961 zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Das Münchner Gericht stellte sich damals auf den Standpunkt, daß die drei Patienten, die nicht rechtzeitig zur Operation gekommen seien, keine „echten Operationsverweigerer" waren. Wahrscheinlich hätten sie sich zu einer Operation bereit erklärt, wenn ihnen Dr. Issels die Eingriffe nicht in so düsteren Farben geschildert hätte. Angesichts seiner Erfahrungen als Krebsarzt liege eine grobe Pflichtverletzung vor.

Dr. Issels' Rechtsbeistand, Dr. Seidel, stellte den Antrag, den „Krebsarzt" freizusprechen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse aufzuerlegen. Auch der Vertreter der Bundesanwaltschaft, Bundesanwalt Dr. Kohlhaas, stellte den Antrag, das Münchner Urteil aufzuheben und den Fall zur Neuverhandlung an das Landgericht München zurückzuverweisen.

Operation abgelehnt.

Dr. Seidel verwies darauf, daß in den drei Fällen, die zur Verurteilung des Arztes führten, die Patienten eine Operation entschieden abgelehnt hätten. Schließlich habe das Landgericht die Frage überhaupt nicht untersucht, was von der internen Krebstherapie des Dr. Issels wirklich zu halten sei.

Vielleicht habe Dr. Issels zu wenig getan, um in jedem Falle den Patienten zu einer Operation zu überreden, sagte Bundesanwalt Dr. Kohlhaas. Issels habe jedoch zweifellos richtig diagnostiziert und neben den üblichen Methoden seine interne Therapie für richtig gehalten.

Honnefer Rundblick

Bad Honnef, den 4. Mai.

Kanzler wieder in Rhöndorf

Braungebrannt aus Urlaub zurück.

Braungebrannt und gut erholt ist Bundeskanzler Adenauer gestern nachmittag von seinem Urlaub nach Bonn zurückgekehrt. Dr. Adenauer wurde auf dem Köln-Bonner Flughafen in Wahn von zahlreichen Ministern, unter ihnen Vizekanzler Erhard, sowie seinen Söhnen Georg und Paul und einigen Enkeln begrüßt.

Dr. Adenauer sagte bei der Ankunft, er habe sich in Cadenabbia gut erholt. Auf die Frage, ob er sich freue, wieder in Bonn zu sein, antwortete er: „Teils, teils".

Der Kanzler war am 20. März nach Cadenabbia gereist. Am 9. April hatte er seinen Urlaub für fünf Tage unterbrochen, um an den Beratungen des Bundestages über den Haushalt des Bundeskanzleramtes sowie an den Empfängen anläßlich des Staatsbesuches des sudanesischen Präsidenten Abbud teilzunehmen.

Auf den Kanzler warten in den nächsten Tagen schwierige Entscheidungen. Man erwartet in Bonn, daß sich Adenauer möglicherweise persönlich in die harte Auseinandersetzung um die VW-Preiserhöhungen einschalten wird. Am Montag und Dienstag hält sich der Bundeskanzler in Berlin auf, wo er auf dem Deutschen Beamtentag sprechen wird.

FILM

„Happy-End im September", ein Film, in dem Hollywood Charme und Schönheit eines römischen Sommers und die komödiantischen Talente des umschwärmten italienischen National-Idols Gina Lollobrigida entdeckt hat. Als Partnerin von Rock Hudson, dem sie als ehefeindlichen Schwerenöter eine amüsante Nachhilfe-Lektion in Sachen Liebe erteilt, zieht sie alle Register eines heiterbeschwingten Temperaments, wie es während ihrer „amerikanischen Karriere" bisher kaum zur Entfaltung kam. Auf dem Nebenschauplatz verliebter Eskapaden geben sich Teenager-Star Sandra Dee und Nachwuchs-Schlagersänger Bobby Darin ein Stelldichein, das auch im Privatleben nicht ohne Konsequenzen blieb: die Tatsache, daß sie sich kurz nach Beendigung der Dreharbeiten in New York das Jawort vor dem Traualtar gaben, läßt darauf schließen, daß die Atmosphäre dieses modernromantischen Schmunzelfilms goldrichtig war. Ab heute im Atrium-Theater.

Der Musik-Farbfilm **„Ramona"**, der ab heute im Capitol-Theater läuft, ist ein hinreißender Wirbel von Jazz, Tanz und beliebten Melodien, von Liebe, Humor und guter Laune. Zehn Weltschlager und Evergreens in Verbindung mit zündenden Revueszenen, die von der Südsee bis ins Kosakenland reichen, bieten angenehme Unterhaltung. Senta Berger, Joachim Hansen, Ruth Stephan, Georg Thomalla, Judith Dornys, Willy Hagara, Ralf Walter und Loni Heuser sind mit von der Partie.

Capitol-Theater-Spätvorstellung: Eine wahnsinnige Mörderin wird zur tödlichen Bedrohung für alle Menschen ihrer Umgebung. In seinem Film **„Mörderisch"** produziert William Castle als Meister des Unheimlichen mit jedem Filmmeter Gänsehaut.

— Anzeige —



* **Aerztlicher Notfalldienst** für 5./6. Mai: Dr. Althoff, Girardetallee 1, Ruf 27 32. — Krankenwagen: Ruf 20 32. Apothekendienst: St. Martins-Apotheke (Selhof) und Roland-Apotheke (Rhöndorf). — Nachtdienst ab Montag: Hirsch-Apotheke.

Siebengebirgsmeisterschaft der TT-Sportler

Am 12. und 13. Mai in der Turnhalle des Gymnasiums.

Die sehr rührigen „Tischtennisfreunde Bad Honnef" richten am 12. und 13. Mai in der Turnhalle des Siebengebirgsgymnasiums in Bad Honnef die 12. Siebengebirgsmeisterschaften im Tischtennis aus. Gespielt wird in den Klassen Herren A, Herren B, Senioren (über 35 Jahre), Damen sowie Jungen und Mädel (Stichtag 1. 7. 1944). Außer den Einzelspielen werden auch Doppel- und Mixed-Wettbewerbe ausgetragen.

Startberechtigt sind alle, die sich mindestens sechs Wochen vor den Meisterschaften in Bad Honnef, Königswinter, Ober- und Niederdollendorf, Oberkassel, Aegidienberg, Ittenbach bzw. Heisterbacherrott polizeilich angemeldet haben oder aber seit mindestens einem Jahr Mitglied eines Tischtennis-Vereins im Siebengebirgsraum sind. Der Zeitplan für die Meisterschaften mußte mit Rücksicht auf das Deutsche Fußballendspiel am 12. Mai leicht abgeändert werden. Es spielen: Samstag, 12. Mai: 15 Uhr Jungen und Mädel (Einzel und Doppel), 19.15 Uhr Herren-B-Klasse (Einzel und Doppel), 20 Uhr Gemischtes Doppel, Damen- und Seniorenklasse (Einzel und Doppel); Sonntag, 13. Mai: 9.30 Uhr Herren-A-Klasse (Einzel und Doppel). Den Einzelsiegern aller Klassen winken schöne Preise. Außerdem gibt es — auch für die Placierten — geschmackvolle Urkunden.

In Bad Honnef, wo auch im vergangenen Jahr die Titelkämpfe durchgeführt wurden, geht es zum zwölften Male um Siebengebirgs-Meisterehren im Tischtennis. Bei den Herren hat Vorjahrsmeister Hans Koczy (TuS Oberkassel) diesmal in seinem Vereinskameraden Hans Georg Tewes, der bereits 1957 und 1959 Titelträger war, einen starken Konkurrenten. Titelverteidigerin bei den Damen ist Gitta Armgard (TuS Oberkassel), doch rechnet sich auch die Meisterin von 1959 und 1960 Chancen aus. — Anmeldungen für die Siebengebirgsmeisterschaften sind bis spätestens 9. Mai an Peter Breutigam, Bad Honnef, Reichenberger Straße 2, zu richten. Auch in der Gaststätte Müller, Bad Honnef-Rommersdorf, Spießgasse, werden Anmeldungen entgegengenommen. Die öffentliche Auslosung ist am Donnerstag, dem 10. Mai, 20.30 Uhr, in der Gaststätte Müller in Bad Honnef-Rommersdorf. H.

Spiegel der Heimat

Die gefährliche Straßenkreuzung Rolandsecker Weg.

Rheinbreitbach. In der letzten Gemeinderatssitzung unterrichtete der Bürgermeister die Gemeinderäte von der an der Kreuzung Autostraße EB 42 und Rolandsecker Weg durchgeführten Besichtigung durch die Koblenzer Bezirksregierung. Man will dem von der Gemeinde geäußerten Wunsch auf Beseitigung der hier herrschenden Gefahrenquelle (es ereigneten sich hier schon einige tödliche Verkehrsunfälle) durch Anbringung von Zusatzschildern und durch die Schaffung eines Zebrastreifens nachkommen. Der Gemeinderat vertrat jedoch den Standpunkt, daß an dieser gefährlichen Kreuzung eine Brücke über die Straße erforderlich ist.

Weiter erließ der Gemeinderat eine Ortssatzung für die obligatorische Einführung der Müllabfuhr. Bisher geschah die Müllabfuhr in Rheinbreitbach durch die Bad Honnef AG auf freiwilliger Basis. Nach Inkrafttreten der neuen Satzung sind alle Haushalte zur Müllabfuhr verpflichtet. Die Straßenbeleuchtung soll innerhalb des Ortes erweitert werden. Der Bauausschuß soll bei einer Besichtigung feststellen, wo zusätzliche Lampen erforderlich sind. Weiter beschloß man die Erneuerung bzw. Erweiterung der Wasserleitung in der Hauptstraße vom Kirchplatz bis zur Vonsbach, in der Josefstraße vom Rolandsecker Weg bis zur Rheinstraße, in der Grabenstraße vom Haus Schachtziek bis Hauptstraße, Im Eulenfeld vom Haus Korf bis Rheinstraße, im alten Fuhrweg vom Haus Rechmann bis zum Sandweg und in der Korfgasse.

— Anzeige —



Kolpingsfamilie feiert das St. Josef-Schutzfest.

Die Kolpingsfamilie feiert am Sonntag das St.-Josef-Schutzfest. Eingeleitet wird der Festtag mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Johann Baptist. Ein gemeinsames Frühstück vereinigt dann die Kolpingssöhne im Vereinshaus, wo anschließend die Generalversammlung der Gruppe Alt-Kolping stattfindet. Ein besonderes Erlebnis war in den vergangenen Jahren stets der gemeinsame Gang zur Fuchshardtkapelle. In diesem Jahre wollen die Kolpingssöhne am Abend des 10. Mai zur Fuchshardtkapelle gehen, wo dann der Präses eine Maiandacht abhalten wird. „Mann und Frau sind anders" ist das Thema eines Vortrages, den Regierungsmedizinalrat Dr. Schellenberger am 24. Mai vor der Kolpingsfamilie hält. Am Christi-Himmelfahrtstage (31. Mai) unternehmen die Kolpingssöhne ihre traditionelle Wanderung.

Gesperrt für Großlaster.

Vom Rhein. Die Bundesstraße 9 zwischen Rolandswerth und Bingerbrück sowie die B 42 zwischen Rheinbreitbach und Kaub sind für Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht über 7,5 Tonnen und alle Lastzüge gesperrt. Für den Lastverkehr über drei Tonnen gilt Einbahnregelung auf der B 9 von Nord nach Süd und auf der B 42 von Süd nach Nord. Ausgenommen sind Fahrzeuge mit Standort in den Kreisen Ahrweiler, Mayen und Landkreis Koblenz linksrheinisch nördlich der Mosel für die B-9-Strecke Koblenz—Rolandswerth; Fahrzeuge mit Standorten in den Kreisen Bingen, Bad Kreuznach, St. Goar und Koblenz-Land linksrheinisch südlich der Mosel für die B-9-Strecke Koblenz—Bingerbrück.

Wirtschaftsnotizen

Höhere Preise für Nähmaschinen.

Bielefeld. Die Preise für einige Nähmaschinentypen sind in den letzten Wochen um 3% bis 5% erhöht worden. Der Verband Deutscher Nähmaschinenhändler sprach von einem befriedigenden Umsatz in diesem Jahr. Lediglich der Absatz hochwertiger Maschinen habe etwas nachgelassen.

WIR GRATULIEREN

Frau Christine Winterscheid, Beueler Straße 19b, wird am Sonntag in aller Rüstigkeit 75 Jahre alt.

Unsere heutige Ausgabe enthält eine Beilage des hiesigen Reformhauses Lettow, Hauptstraße 47.

Ewig brennende Schuld

ROMAN VON IRMA SIEGL

Copyright by „Litag", Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

44. (Nachdruck verboten.)

Ohne die Antwort der Magd abzuwarten, ging sie an ihr vorbei und verließ das Zimmer.

In ihren eigenen Räumen angekommen, ließ sich Judith erst einmal in einen Sessel fallen und wischte mit dem Taschentuch über ihr von Tränen nasses Gesicht. Das Herz klopfte ihr bis zum Hals. Sie kam sich erbärmlich feige vor.

Hatte die Magd etwas gesehen? Und wenn — hatte sie Schlüsse daraus gezogen?

Judith beschäftigte sich noch lange mit diesen Gedanken, aber dann siegte doch die Müdigkeit. Sie entkleidete sich und schlüpfte unter die Decke.

Die Gedanken verfolgten sie noch in den Traum hinein. Sie sah Ferdinand, wie er auf der anderen Seite eines Sees stand. Der See war weit, und doch war Ferdinand seltsam groß am anderen Ufer. Sie winkte ihm — aber er winkte nicht zurück. Er drehte sich plötzlich um und entfernte sich immer mehr, bis er zu einem kleinen Punkt zusammenschmolz.

*

Als Judith am anderen Morgen erwachte, fuhr sie in die Höhe. Da hatte sie nun wirklich eine ganze Nacht geschlafen, und niemand hatte sie geweckt. Warum war die Magd nicht gekommen?

Judith sprang aus dem Bett und schlüpfte in einen Morgenmantel. Und so, wie sie war, mit hängenden Zöpfen lief sie über den Gang nach Ferdinands Zimmer. Sie riß die Tür auf und starrte zum Bett hinüber.

Graf Johann sah ihr lächelnd entgegen.

„Warum . . .?"

„Ich habe der Magd gestern gesagt, sie sollte dich schlafen lassen. Du sahst sehr schlecht aus, was doch sicher von den Strapazen kam, die du auf dich genommen hast. Auf der Blauseealm hast du auch nicht richtig ruhen können!"

Graf Johann stand auf und küßte Judith auf den Mund.

„Du siehst jetzt viel frischer aus", sagte er zärtlich, „und sehr hübsch!" setzte er hinzu. Er küßte sie noch einmal auf die Wange. Da sah Judith plötzlich Ferdinands Blick so groß und seltsam auf sich gerichtet, daß sie sich fast ruckhaft aus den Armen Graf Johanns befreite.

„Das ist die kleine Judith Mareiner", dachte Ferdinand, „so wie sie früher gewesen war. Jetzt ist sie wieder zu mir gekommen, von drüben über den Fluß her . . ."

Er schloß die Augen wieder und drehte den Kopf zur Wand.

„Er schläft", sagte Graf Johann. „Ich sitze erst seit einer Stunde hier und habe die Magd zu Bett geschickt. Sie braucht heute nicht mehr zu arbeiten."

„Dann ziehe ich mich jetzt an und löse dich ab, bis die Pflegerinnen kommen."

Draußen regnete es noch immer. Der Himmel war von ziehendem, dunklem Gewölk verdeckt. Nur der Wind hatte etwas nachgelassen.

Judith kam zurück und setzte sich in den Sessel am Bett. Gräf Johann verließ das Zimmer. Gleich darauf kam eine Magd mit einem Glas heißer Milch für den Kranken. Judith legte ihre Hand hinter Ferdinands Kopf und hob ihn leicht an. Sie wußte, daß er nicht schlief. Er öffnete auch die Augen und schaute sie wieder mit jenem seltsamen Blick an, den sie nicht deuten konnte.

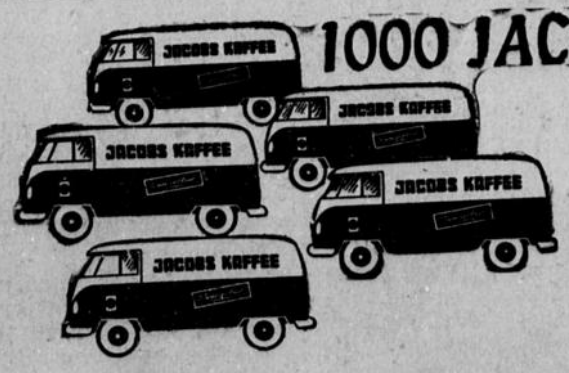
Sie hielt ihm das Glas mit der Milch vor den Mund, und er trank. Dann legte er sich wieder zurück und schloß die Augen. Sein Gesicht wirkte steif und fremd.

Judith blickte immer wieder in dieses Gesicht, das sie so liebte. Und sie sagte sich hundertmal dabei, daß sie davon loskommen mußte.

Die Magd, welche die Milch gebracht hatte, kam wieder zurück und meldete, daß das Frühstück angerichtet sei. Judith ging in den Wohnraum hinunter und setzte sich an den Tisch. (Fortsetzung folgt.)

FERNSEHEN heute

17.00 Aus der Schule des Bergsteigers.
18.00 Fortschritt aus der Retorte.
18.40 Hier und Heute.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Weltbühne Amerika.
21.05 Günter Neumann und seine Insulaner.
22.05 Ritter Oluf und die Nixen. Offizielle Kunst um 1900.
22.30 Tagesschau.
2. Programm:
19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Zeugen des Jahrhunderts.
20.50 Wallenstein. Von Friedrich von Schiller.



1000 JACOBS-Wagen sind täglich unterwegs!

Einer davon bringt auch Ihrem Kaufmann regelmäßig ganz röstfrischen JACOBS KAFFEE. Deshalb haben Sie es so leicht, immer röstfrischen JACOBS KAFFEE im Hause zu haben, ja immer eine aromatische Tasse Kaffee zu trinken!

JACOBS KAFFEE
wunderbar

Buchanan redet zuviel

Von FRITZ SCHNEIDER.

Alles Schöne liebte Dr. Robert Buchanan, Arzt in Greenwich Village bei New York, ein zierlicher Mann Mitte dreißig. Besonders hatten es ihm die Frauen angetan. Doch kam er im Laufe der Jahre dahinter, daß Schönheit in der irdischen Wirklichkeit ein höchst relativer Begriff ist, und darum wandte er sich mehr und mehr jener uneingeschränkten Schönheit zu, die der Traum dem Menschen beschert. In seinem Falle handelte es sich um Träume auf alkoholischer Grundlage. Das heißt, er wurde zum Trinker, der seine Praxis vernachlässigte und schließlich nur noch einen einzigen Freund hatte, nämlich Macomber, den Wirt seines Stammlokals.

Dieser Macomber befürchtete mit Recht, mit dem Doktor werde es eines Tages ein böses Ende nehmen. Darum redete er ihm immer wieder zu, er solle sich doch eine reiche Frau suchen. Buchanan hörte sich das eine Weile an, und dann lieh er sich bei dem Wirt etwas Geld und verschwand für vierzehn Tage. Als er zurückkehrte, hatte er nicht nur tatsächlich eine Frau, sondern obendrein noch 25 000 Dollar. Er bat seinen Freund Macomber, mit ihm nach New York zu fahren und seinen Namen als Zeuge unter das Testament einer Witwe Sutherland zu setzen, das besagte 25 000 Dollar im Falle ihres Todes für ihren zukünftigen Mann, oder, falls sie nicht mehr heiraten würde, für ihren neuen Freund Dr. Buchanan bestimmte.

— Anzeige —



Verständlicherweise wollte der Doktor nicht auf die Dollars warten, bis die Witwe das Zeitliche gesegnet hatte, was immerhin noch eine ganze Weile dauern konnte. Daher biß er in den sauren Apfel und heiratete Annie Sutherland. Die Folge davon war, daß er noch mehr trank als bisher und daß er bald merkte, welch riesengroße Dummheit er begangen hatte. „Ich halte das nicht aus", klagte er seinem Freund Macomber. „Das Weib macht mich verrückt!"

Und dann passierte die Sache mit Carlyle Harris. Dieser Student hatte seine Geliebte vergiftet und wanderte dafür auf den elektrischen Stuhl. „So ein Dummkopf", sagte Buchanan immer wieder. „Wenn er sich etwas geschickter angestellt hätte, wäre ihm nichts nachzuweisen gewesen. Man kann Gift derart mischen und dosieren, daß es im Körper des Toten sozusagen spurlos verschwindet."

Ueber dieses Thema schwatzte der Doktor so angelegentlich, daß sich der Wirt schon zu wundern begann.

Eines Tages erschien der Doktor zu ungewohnt früher Stunde in seinem Stammlokal. Am Abend vorher hatte er berichtet, seiner Frau gehe es gar nicht gut. Und nun bat er um hundert Dollar, weil die ehemalige Witwe Sutherland ganz plötzlich gestorben sei. „Du kriegst sie wieder, sobald das Vermögen Annies auf mich übergegangen ist."

Kaum war die Tote unter der Erde, redete der Doktor noch mehr als bisher. Gewiß, der Whisky hatte seine Zunge schon immer in Bewegung gehalten, aber nun wurde er vollends zum Schwätzer, der sogar seinem Freund Macomber allmählich auf die Nerven fiel. Zum Beispiel wollte er nun jedermann davon überzeugen, daß seine Frau ein prächtiger und liebevoller Mensch gewesen sei.

Aber auch in anderer Beziehung wurde er seltsam. Er gewöhnte es sich an, sich häufig umzudrehen, als fühle er sich beobachtet oder verfolgt. Sein Gesicht zuckte nervös. Seine Hände fuhren hastig durch sein dünnes, blondes Haar. Außerdem stattete er dem Grab nächtliche Besuche ab. Die Friedhofswärter merkten das, als sie sich auf die Lauer legten, weil ihnen eine brennende Laterne aufgefallen war. Sie bemerkten, daß der Doktor das Grab und seine Umgebung peinlich genau untersuchte. Als man ihn zur Rede stellte, redete er sich damit heraus, daß er sagte, ein Witwer dürfe doch wohl auch nachts seine geliebte Tote besuchen.

Kurz darauf wurde er ein regelmäßiger Besucher der Polizeistation. Er ging so oft hin und erkundigte sich aufgebracht, warum man ihn überwache, daß man es schließlich für notwendig hielt, sich mit seiner Person zu beschäftigen. So erfuhr man von seinen Friedhofsgängen, von seinem erstaunlichen Interesse für den Giftmörder Harris und vor allem von einer Aeußerung, die er im Gasthaus getan hatte. Macomber erinnerte sich ihrer Wort für Wort. „Mac", hatte der Doktor gesagt, „hältst du es für möglich, daß man mich verdächtigt, ich hätte meine Frau vergiftet?"

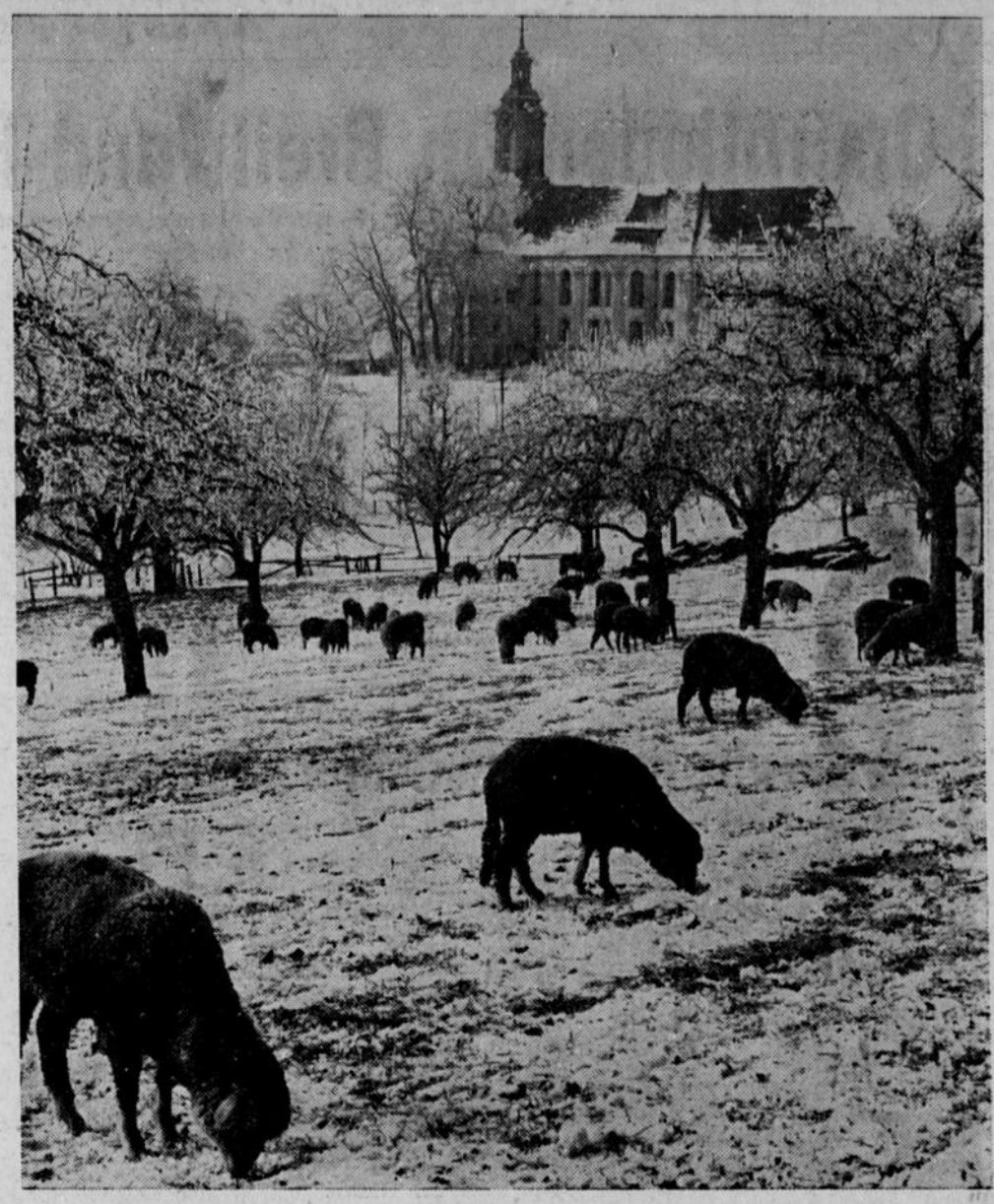
Und dann beging Buchanan seine letzte Dummheit: Er engagierte nämlich einen Privatdetektiv, der das Grab seiner Frau beobachten und sofort melden sollte, wenn die Leiche exhumiert würde.

Der Detektiv berichtete das der Polizei. Daraufhin wurde die Leiche verständlicherweise ausgegraben und mit größter Sorgfalt untersucht.

Annie Stuherland war tatsächlich vergiftet worden. Allerdings derart geschickt, daß der Arzt, der die Todesursache festgestellt hatte, es nicht merken konnte.

Der Doktor, der durch sein Schwätzen sich selbst die Polizei auf die Spur gehetzt hatte, schwätzte unentwegt weiter. Er beteuerte seine Unschuld. Doch als man alle Indizien gesammelt und zusammengefügt hatte, ergaben sie ein überzeugendes, unbezweifelbares Bild von seiner Schuld. Er wurde zum Tode verurteilt und auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet.

Die Grabrede, die ihm sein Freund Macomber hielt, war kurz. Er sagte, während er Whiskygläser polierte: „Der Doktor war ja ein netter Kerl, und ein guter Kunde war er auch, aber er redete zuviel. Viel zuviel."



Herrn Schemmerlings Antrittsrede

Von BRUMBO.

Als Herr Schemmerling in den Vorstand des neugegründeten Interessenverbandes berufen wurde, setzte er sich noch am gleichen Abend an den Schreibtisch, um die Antrittsrede auszuarbeiten. Eine Woche später gab es im Familienkreise niemand mehr, der nicht den ganzen Wortlaut der achtzehnseitigen Rede auswendig konnte. Doch Herr Schemmerling war nicht zufrieden. Kaum aus dem Büro gekommen, stürzte er an den Schreibtisch, feilte, verbesserte, ergänzte, radierte und vernachlässigte das Familienleben in hohem Maße.

Dafür war die Rede aber auch einmalig. Jeder Satz ein Wetterleuchten, jedes Ausrufungszeichen ein Donnerschlag. Man durfte sie nur nicht zu oft hören. So verlor sie im Familienkreis immer mehr an Wirkung. Nach dem Abendessen las Herr Schemmerling regelmäßig die neueste Fassung seiner Rede vor und durchmaß mit großen Schritten die Wohnung. Der kleine Uli wollte spätestens nach der dritten Seite mit der Eisenbahn spielen, worauf ihm sein Vater voller Empörung die Tür wies. Frau Schemmerling lächelte nachsichtig, wußte sie doch, daß ihr Gatte auf diese Weise nur sein Lampenfieber abzureagieren versuchte. Es war wohl auch eine Folge des Lampenfiebers, daß Herr Schemmerling am Vorabend der Versammlung sein Manuskript in Fetzen riß und ein völlig neues ausarbeitete. Ob dieses so gut war wie das erste, konnte niemand sagen, denn als Herr Schemmerling vom Schreibtisch aufstand, half ihm die Gattin schon in den Mantel. Es war höchste Zeit.

Herr Schemmerling betrat den Saal und legte unauffällig sein Manuskript auf das Podium. Es beruhigte ihn kolossal, daß der Präsident ein gleiches tat.

„Also", klopfte der Präsident Herrn Schemmerling auf die Schulter, „ich leite den Abend ein und erteile Ihnen im Anschluß daran das Wort. Nur ruhig Blut, mein Lieber, ich werde Sie bestens empfehlen!" Damit bestieg der Präsident das Podium und begann. So etwas war noch nicht dagewesen. Die Zuhörer rasten vor Begeisterung, kletterten auf die Stühle, umarmten sich und brachen immer wieder in Jubel aus. Unter orkanartigem Beifall endete der Präsident seine Ansprache und übergab das Wort Herrn Schemmerling.

Doch was war das? Der Präsident traute seinen Augen nicht: Herr Schemmerling saß leichenblaß auf seinem Sessel und starrte leer vor sich hin.

„Was ist denn los mit Ihnen?" rüttelte der Präsident an seiner Schulter. „Haben Sie Lampenfieber?"

„Entschuldigen Sie vielmals", stotterte Herr Schemmerling, „aber Sie haben versehentlich meine Rede vorgelesen!"



Operationen im Breitwand-Farbfernsehen

Sensation in der Wiener Hofburg. — Klinisches Kolloquium der Medizinischen Akademie.

Von HANS CHRISTOPH.

Wien. Mit einer wahrhaft internationalen Sensation kann das „Klinische Kolloquium der Wiener Medizinischen Akademie für ärztliche Fortbildung", das in diesem Jahr vom 6. bis 9. Juni in der Wiener Hofburg abgehalten wird, aufwarten. Die Teilnehmer des Fortbildungskurses werden Gelegenheit haben, erstmalig Operationen in Sälen von Kliniken mit Hilfe von Fernsehen und Farbprojektionen mitzuerleben.

Die Wiener Medizinische Akademie für ärztliche Fortbildung beschreitet damit einen neuen Weg, der ihrem guten internationalen Ruf gerecht wird. Die Akademie geht in ihren Anfängen bis in das vorige Jahrhundert zurück. Sie gewann vor allem nach dem ersten Weltkrieg große Bedeutung und setzte ihre Tätigkeit nach dem zweiten Weltkrieg erfolgreich fort. Innerhalb der letzten fünfzehn Jahre wurden 15 000 Aerzte aus Oesterreich und anderen Ländern hier in Kursen weitergebildet.

Die Vorbereitungen zu dem diesjährigen Kursus begannen schon im Herbst des Vorjahres. Diese lange Vorbereitungszeit war nötig, weil man für die Fernsehübertragung von interessanten und schwierigen Operationen aus dem Hörsaal der zweiten Wiener Hals-, Nasen- und Ohrenklinik die günstigste Luftlinie in die Hofburg finden mußte. Auf dem Dach der Klinik brachte man einen Metallspiegel im Durchmesser von 1,20 m an. Der Richtstrahl wird von einem weiteren Spiegel auf dem Dach der Hofburg aufgenommen. Die Projektion erfolgt farbig auf eine großformatige Leinwand. Die Kolloquiumteilnehmer im großen Festsaal werden die Operationen auf diese Weise besser beobachten können, als wenn sie im Operationssaal anwesend wären.

Eine Ergänzung erfahren die Vorträge und Operationen durch die Reproduktion von mikroskopischen und endoskopischen Aufnahmen, die das Farbfernsehen aus einem anderen Hörsaal der Klinik auf eine Riesenleinwand übertragen wird.

— Anzeige —

Caro
INSTANT
Garantiert naturrein



Der Doppelmordprozeß gegen Vera Brühne und Johann Ferbach wurde vom Schwurgericht München mit einem Lokaltermin am Tatort, einem Landhaus in Pöcking am Starnberger See fortgesetzt. Dort war der 65 Jahre alte Münchner Arzt Dr. Otto Praun und dessen 49 Jahre alte Haushälterin Elfriede Kloo am Gründonnerstag 1960 ermordet worden. In dem flachen Bungalow lagen lang ausgestreckt zwei Puppen auf dem Fußboden. Sie sollten den erschossenen Dr. Praun (unser dpa-Bild) und die ermordete Haushälterin darstellen. Im Hintergrund links Ferbach, in der Mitte der Schwurgerichtsvorsitzender Dr. Seibert.

Schülerwitz machte Busfahrer irrsinnig

„Ich habe eine Bombe bei mir!" sagte ein Junge. — Die Folgen waren schlimm.

Triest. Unerwartete Folgen hatte in Triest eine harmlose Frozzelei, die sich ein Schuljunge erlaubte. Er erzählte einem Busfahrer, in seiner Aktentasche stecke eine Bombe — woraufhin der Mann am Lenkrad prompt wahnsinnig wurde. Polizisten mußten ihn in eine Nervenklinik schaffen.

Gut besetzt war der O-Bus, der zwischen Triest und dem Vorort Muggia hin und her fährt. Gelassen lenkte ihn der 30jährige Dario Lavagnini über die verkehrsreiche Straße. An einer Haltestelle stieg ein Schüler ein. Er setzte sich neben den Fahrer und knüpfte ein Gespräch mit ihm an. Im Lauf der Unterhaltung fragte Dario: „Was hast du denn in deiner Tasche?" — „Meine Bücher", wollte der Junge wahrheitsgemäß antworten, da aber fielen ihm einige Bombenattentate ein, die kurz vorher die Bevölkerung der Stadt beunruhigt hatten. Und er machte sich einen Spaß. „Oooooch, eine Bombe...", sagte er lässig — ohne zu ahnen, was er damit anrichtete.

Dario Lavagnini wurde blaß. Er stoppte den Bus, er griff die Schultasche des verdutzten Jungen und stieg aus. Nach einigen Schritten kehrte er um, stieg wieder ein und fuhr weiter, aber nur ein kurzes Stück. Dann verließ er erneut mit der Tasche den Wagen und kehrte abermals gleich darauf zurück. Das machte er noch mehrere Male, sehr zum Erstaunen der Fahrgäste, die angestrengt durch die Fenster starrten, um zu sehen, was es da draußen wohl Wichtiges für den Fahrer zu tun gebe.

Zu Ende ging die seltsame Fahrt vor einer Polizeiwache. Dort bremste Dario scharf, stürzte in die Wache und schrie dabei gellend: „Hilfe! Hilfe! Man will mich ermorden! Da ist jemand, der mich umbringen will!"

Es fiel den Beamten nicht schwer, zu erkennen, daß sie es mit einem Irren zu tun hatten. Sie sorgten dafür, daß der Kranke in eine Anstalt kam. Ein telefonisch herbeigerufener anderer Fahrer übernahm den Wagen. Die Fahrgäste sind für einige Wochen mit Gesprächsstoff versorgt.

Kleine Wirtschaftsnotizen

Schuhpreise bleiben stabil.

Schwarz mit Rot und Grün.

Düsseldorf. (dpa) Die Schuhpreise werden auch im Herbst und Winter 1962/63 stabil bleiben, wie der Vorsitzende des Mode-Ausschusses Schuhe, Pauli, bei der zur Zeit in Düsseldorf stattfindenden Schuh-Musterschau mitteilte. Der neue Damenschuhtyp hat eine flach auslaufende Form mit abgerundeter Spitze und 45 bis 65 mm hohen Absätzen. Schwarz herrscht unter den Farben vor, auch in Lack und Lackkombinationen. Es ergänzt in Verbindung mit Rot oder Grün die grauen und schwarzen Stoffe der kommenden Oberbekleidungsmode. Daneben macht sich bei der Damenschuhmode weiterhin ein Hang zu Braun und Kupfer bemerkbar.

Metallindustrie schlägt auf.

Duisburg. Maschinenfabriken, Stahlbaufirmen und Blechwarenhersteller im Bereich der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel haben im ersten Vierteljahr 1962 ihre Preise um 3% bis 6% erhöht. Wie die Duisburger Kammer berichtet, seien die Betriebe dazu gezwungen gewesen, weil sich ihre Ertragslage „merklich verschlechtert" habe. Der Umsatz sei zurückgegangen, während die Lohn- und Gehaltskosten gestiegen seien. Erstmalig ist nach dem Bericht auch die Zahl der Beschäftigten in der Industrie im Duisburger Wirtschaftsraum nicht weiter gestiegen, sondern geringfügig zurückgegangen.

Ein Herr vom Theater

Jeden Abend, kurz vor sechs, begegneten sie sich am Kaiserplatz. Sie sahen sich an, lächelten, er nickte einen kurzen Gruß. Dann stiegen sie zusammen in die Straßenbahn. Er setzte sich immer in ihre Nähe, betrachtete sie scheu, und nach einigen Haltestellen, am Stadttheater, stieg er wieder aus.

Jürgen war ein bescheidener Junge. Er hatte eine gute Erziehung, man konnte doch nicht einfach das Mädchen so in der Straßenbahn ansprechen . . . Obwohl er wirklich alle Situationen im Kopf durchging, konnte er sich einfach nicht entschließen.

So fuhren die beiden, verliebt, verschwiegen und in geistiger Eintracht zukammen in der Linie 6, vom Kaiserplatz bis zum Stadttheater. Denn da mußte der junge Mann aussteigen.

Vielleicht wären sie noch heute so nebeneinander gefahren, wenn nicht Freundin Irmi eines Abends dabeigesessen wäre.

„Du, sieh doch mal, da ist der Hartwig vom Stadttheater."

„Der — was?"

„Na, der Steffen Hartwig, der berühmte Sänger."

„Ach, Unsinn", zischte Jutta, „das ist doch der nette junge Mann, von dem ich dir immer erzählt habe, der sich nicht traut, weißt du."

„Ach, jede Wette, daß das der Hartwig ist — den k a n n man doch nicht verwechseln."

Jutta war erschüttert. Aus der Traum. Also der berühmte Hartwig war das. Natürlich, er stieg ja auch immer am Theater aus. Aber stolz fühlte Jutta sich nun doch!

Juttas Make-up war am nächsten Tage um einige Nuancen zu grell, aber gerade das ermunterte unseren Helden. Er trat auf sie zu und erläuterte, daß das Wetter ungewöhnlich gut sei für diese Jahreszeit. Nun, das fand Jutta auch, und schon hatte man ein Treffen ausgemacht: Um halb elf vor dem Theater, gleich am Bühnenausgang.

Es wurde ein herrlicher Abend, wenn wir Jutta glauben wollen, dann wurde es der herrlichste Abend ihres Lebens. Und bescheiden war er, so zurückhaltend. Nie sprach er von seinen Erfolgen, nannte sich auch schlicht Jürgen Schulz. Hartwig war wohl sein Künstlername.

Eines Abends gab ihm Jutta zu verstehen, daß sie genau wisse, mit wem sie ausginge, und sie begann ein Verhör: „Kennst du eigentlich den Hartwig?"

„Klar, ich habe doch täglich meinen Aerger mit ihm."

„Du magst ihn nicht?"

„Diesen Lackaffen? Nee, wirklich nicht!"

Weihnachten wollten sie sich verloben. Juttas Eltern aber waren dagegen. „Einen vom Theater, einen Sänger — ausgeschlossen . . .!"

Ein bißchen hatten die Eltern ja recht. Jutta wußte es auch, aber schließlich liebten sie sich — und war das nicht die Hauptsache?

„Vater will nicht — wegen des Theaters", sagte sie am nächsten Tage zu ihm.

„Komische Einstellung", meinte Jürgen, „aber eigentlich ist mir der lange Dienst am Abend gar nicht mehr so angenehm. Ich habe überhaupt vor, mich selbständig zu machen."

„Um Himmels willen!" rief Jutta. „Wie kannst du meinethalben deine Karriere aufgeben!"

„Wieso denn? Ich habe doch eifrig gespart in der letzten Zeit. Zu einem kleinen Elektrogeschäft dürfte es langen — wenn wir beide zusammen anpacken könnten . . ."

„Aber, Jürgen, du als Künstler, als Sänger, wie kannst du denn . . ."

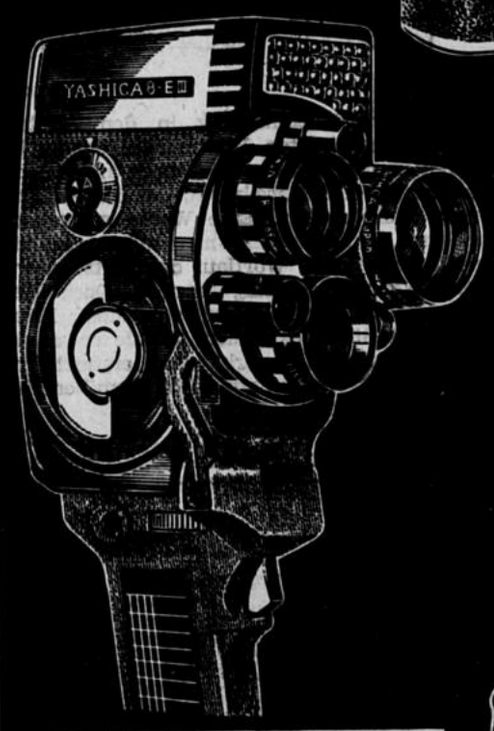
Da begann der junge Mann zu lachen, und lachte und konnte sich fast nicht beruhigen.

„Wer sagt denn etwas von Sänger, du Schäfchen", lachte er. „Elektriker bin ich, erster Beleuchter bei den Städtischen Bühnen . . .!"

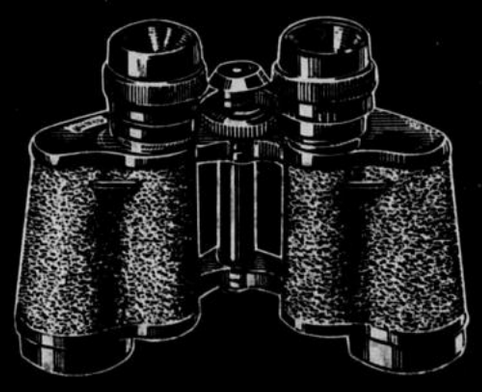
Meisterleistungen der Fototechnik . . .

Arette Automatic S
Die Kleinbildkamera mit der raffinierten Automatik. Color-Westanar 1:2,8/45 mm · Prontormat-Verschluß · Großbild-Leuchtrahmensucher · eingebauter Belichtungsmesser · Tiefenschärfen-Automatik.
Jetzt nur DM 115.-
Anzahlung DM 23.-





Yashica 8 E III
Die perfekte Schmalfilmkamera für höchste Ansprüche. 3 hochfarbkorrigierte, hartvergütete Objektive (Normal, Weitwinkel, Tele) · Doppel-8-Film · eingebauter, gekuppelter Belichtungsmesser · Nachführzeiger im Sucher · eingebaute Filter · 6 Laufgeschwindigkeiten · Trickaufnahmen · Revolverhandgriff.
Jetzt nur DM 299.-
Anzahlung DM 60.-



Optomax 8 x 30
Das Prismenfernglas mit der brillanten vergüteten Optik. Dioptrien-Einstellung am rechten Okular.
Jetzt nur DM 59.-
Anzahlung DM 12.-

...jetzt zu Quelle-Sonderpreisen!

Erfahrene Fachleute der Quelle-Foto- und Filmdienst-GmbH wählten in Europa und Übersee für Sie unter den modernsten Kameras und optischen Geräten der Welt. Voll Stolz zeigen wir Ihnen in den Räumen der Quelle-Agentur eine imponierende Schau internationaler Fototechnik. Ob Box oder Gummilinsen-Filmkamera, ob Blitzgerät, ob Farbfilm oder Prismen-Teleskop: Der Quelle-Foto- und Filmdienst bietet Ihnen Außergewöhnliches — zu außergewöhnlichen Preisen.
Denken Sie an Ihre Ferienpläne! Zu Quelle-Preisen können Sie sich heute schon die Kamera leisten, die Sie sich immer wünschten. Zum Urlaub Ihrer Träume die Kamera Ihrer Träume — in der Quelle-Agentur liegt sie jetzt für Sie bereit.
Unverbindliche Beratung und voller Fach-Kundendienst · Bequeme, diskrete Teilzahlungsmöglichkeiten.

Quelle-AGENTUR
BONN
Bertha-von-Suttner-Platz 8, Tel. 54278
VERKAUFSSTELLE DER QUELLE-FOTO-UND FILMDIENST-GMBH

Kleidung die passende Figur Für jede Figur

Blues aktuell auch in dieser Saison



Der blaue Anzug
uni u. klein gemustert
bleibt weiterhin Favorit

Besonders beliebt in Mohair
TREVIRA Diolen dralon

Für den Twen
mit Schalkragen
oder im Norfolk-Stil

148,- 178,-
198,- 248,-

WEINGARTEN+CO
kleidet Vater+Sohn

Köln, Friesenplatz

P Parkplätze: Parkhaus Hohenzollernring * Großgarage Habuzin, Antwerpener Str. 14

BESSER LEBEN

4 TÜRME

4.5.62

Nestle-Kondensmilch	1/1 Ds.	**-,55**
Erdbeer-Konfitüre **Aprikosen-Konfitüre** a. d. Hause Bourzutschky	je Glas	**-,88**
Waffelröllchen	Beutel	**-,78**
Frz. Löffelbiskuit	Schachtel	**-,85**
Span. Doppelblut-Orangen vollsaftig u. süß ca. 1000 g im Netz		**-,98**

Sonderangebot

Westf. Plockwurst einfach, schnittfest 250 g **1,28**

Hühnerkleinfleisch für Suppen, Salate, Frikassee	1000 g	**2,40**
Putenschenkel „eine Delikatesse"	500 g	**2,60**

Während der Sommermonate führen wir in allen Filialen **Tiefkühlfisch!**

Auf jeden Groschen eine Rabattmarke

Für die vielen Beweise der Anteilnahme sowie die schönen Kranz- und Blumenspenden beim Tode unseres lieben Verstorbenen danken wir allen recht herzlich

Gertrud Raths
u. Kinder

Das Sechswochenamt wird gehalten am Samstag, dem 2. Juni, um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Selhof.

ATRIUM-THEATER / Tel. 30 78 ab 19 Uhr
Fr. 20.00, Sa. 17.10, 20.00, So. 14.45, 17.10, 20.00, Mo. 20.00 Uhr
„Happy End im September" ab 16 Jahre

CAPITOL-THEATER / Tel. 27 78
Fr. 19.50, Sa. 17.10 u. 19.50, So. 14.45, 17.10 u. 19.50, So. 19.50
„Ramona" ab 6 Jahre

Fr. und Sa. 22.00 Uhr
„Mörderisch" ab 18 Jahre

Männergesangverein „Liedertafel"
Bad Honnef am Rhein
Vorsitzender: Willi Gruner
Chorleiter: Musikdirektor Karl Röttig

Samstag, den 5. Mai 1962, 20.30 Uhr

Traditioneller Maiball

Inselgaststätten Grafenwerth
mit Wahl der Maikönigin 1962.
Gesangseinlagen und Ueberraschungen.
Eintritt 1,50 DM. - Es spielen „DIE PERRYS"

Es laden ein:
MGV „Liedertafel" und der Wirt

Ihre Vermählung geben bekannt

Gerhard Lange
Trautlinde Lange
geb. Ziegert

Bad Honnef 5. Mai 1962 Selhofer Str. 24

Wer übernimmt noch leichte
Feld- u. Gartenarbeit
bei gutem Lohn? Offerten unt. Nr. 564 an die Geschäftsst.

Holl. Blumenzwiebel eingetroffen

H. Steinmann
Blumen - Früchte
Haupistr. 53 - Tel. 2411

St. Hubertus Jungschützen 1838 - Rhöndorf

Großer Maiball

Samstag, den 5. Mai 1962 im Hotel

RHÖNDORFER HOF

Beginn 20 Uhr Es spielen die Ritas

Morgen Familien-Einkaufstag durchgehend bis 18 Uhr geöffnet!

Wir empfehlen besonders unsere Imbißstube



KAUFHAUS *am markt*

Geschäftszeiten: montags bis freitags **durchgehend** 8.30 - 18.30 Uhr
samstags von 8 - 14 Uhr

Zum Muttertag

Geschirrtücher bunt kariert	**1.15**
D.-Taschentücher 3er-Packung	**1.15**
Köln. Wasser Flasche	**1.40**
Kulturtaschen viele Dessins	**1.55**
Damenstrümpfe nahtlos	**1.95**
Frisierumhäng. Perlon, in 4 Farben	**2.90**
Cocktailschürz. mit Latz	**3.50**
Kaffeewärmer abwaschbar	**4.25**
Einkaufstaschen Schotten	**5.95**

der seifen-platz

3% Rabatt

Halbtagskontoristin
6-Tagewoche, Montag bis einschl. Samstag, täglich 4 Std. 9-13 Uhr. Angebote unt. Nr. 569 an die Geschäftsst.

Zu Kellereipreisen
Verkaufsstelle:
Broel's Weingut Domley
Rhöndorfer Straße 33
Altes Winzerhaus



Von erfahrenen **Hettlage**-Fachkräften werden Sie bei Ihren EINKÄUFEN gewissenhaft beraten!

Hettlage - Anzüge
vollendet in Form und Verarbeitung
258,- 228,- 198,- **148,-**

Hettlage Herren-Mäntel
elegant im Schnitt, modisch im Dessin
198,- 168,- 148,- **118,-**

Dazu passende Hemden u. Krawatten unserer Herren - Wäsche - Abteilung

Hettlage -Kostüme-Mäntel
jugendlich-elegant, neue Pastelltöne
249,- 198,- 169,- **129,-**

Hettlage - Kleider
schick und sommerlich, leicht
138,- 98,- 69,- **39,-**

Unsere große KINDER-ABTEILUNG zeigt Ihnen das Neueste für Knaben und Mädchen

OHNE FRAGE

Hettlage

BONN-MARKT

Samstag durchgehend bis 18 Uhr geöffnet!